download www.biologiezentrum.at

Special-Flora von Kanning und Umgebung.

Von

Paul Kohlmayr,

Pfarrer.

Die Gegend von Kanning kann füglich einem Trichter verglichen werden, denn sie ist ringsum von hohen Gebirgen umgeben. Durch eine furchtbare unzugängliche Schlucht bricht sich der Kanningerbach die Bahn in die freie offene Welt hinaus, und mündet endlich in Vereinigung mit mehreren seinesgleichen in den schönen Millstättersee. Die Randgebirge der Kanninger „Gegend" — denn bekanntlich reicht das Gebiet der sogenannten „Gegend" auch noch weiter — bilden im äussersten Nordosten der 7357′ hohe Klamock ob St. Oswald. Von da breiten sich zwei Arme bogenförmig aus; nach Südwest zieht sich der eine im Mahlock mit der Langalpe und hat im 6187′ hohen Priedrief gerade ob Radenthein seinen Schlussstein; der andere biegt mit dem 7107′ hohen Pfannock nordwestlich; scheidet mit dem Plattock und Braunock die Kanninger-Gegend vom Leobnergraben mit dem Stahlecke, welches gerade im Norden 6874′ hoch sich über das Meer erhebt, vom Lieserthal, und dreht sich nun beim Nöringerthörl als 6600′ hohe Millstätteralpe immer mehr südöstlich. Beinahe mitten in diesem Kessel erhebt sich aber der Rosenock, der höchste von allen, denn er erreicht eine Höhe von 7699′.

Die Bodenbeschaffenheit ist verschiedenartig; die Rundgebirge sammt dem Rosenock bestehen aus Urschiefer; eine Ausnahme bildet nur die Langalpe, die vom Mahlock an bis zum Priedrief ein Kalkberg ist und Bleiglanz eingelagert hat. An der Millstätteralpe zieht sich auf mittlerer Höhe im Ostgehänge ein schmales Kalklager vom Nöringerthörl bis Radenthein; dort findet sich auch Talk und Graphit. Der Glimmer-Schiefer und Gneus der Alpe selbst führt häufig

download www.biologiezentrum.at

Granaten, von zum Theil schöner Kristallisation. Ein noch grösseres Kalklager liegt zwischen Rosenock und Pfannock im Nordosten, die sogenannte „Zunderwand.“ Hart daneben, gegen den Pfannock zu, sind die Berggräben, wo auf Rotheisenstein gearbeitet wird.

Der ganze Gebirgskessel umfasst reichlich 8000 Joch, von welchem $^7/_{10}$ Alpenland, das übrige Felsgerölle und Waldung sind. An den Abhängen liegen weitzerstreute Dörfer und Weiler, deren bedeutendstes Kanning ist 3240′ über dem Meere gelegen. Die hohen Gebirgswälle schützen diese Gegend vor andauernden Winden. Der Ueberfluss an Quellen und die sonnige Lage, verbunden mit reichlicher Düngung erzeugen auf den wenigen Feldern und Wiesen eine üppige Vegetation, deren Erträgnisse jedoch den Verbrauch nicht decken, während die Viehzucht einen Ueberschuss liefert, so dass der Bauer hier bei einiger Sparsamkeit vor Armuth geschützt ist. Sparsamkeit herrscht aber auch in diesen isolirten Räumen. Der grösste Luxus besteht dahier in einem Glase schlechten Branntwein und im Rauchtabak bei dem männlichen und in schneeweissen Hemdärmeln als Sonntagsstaat bei dem weiblichen Geschlechte. Im August bevölkern sich da alle Abhänge der Alpen mit Mahdern und Heugerinen; dann ist eine Lust, die flinke Arbeit anzusehen. Die grossartige Umgebung erhebt das Gemüth; scherzende, neckende Sangweisen rufen zum Wettstreit hüben und drüben; so schwindet schneller der mühevolle Tag, und ist das Heugehn vorüber, versammelt man sich Sonntags jubelnd um den besser besetzten Tisch und erzählt sich voll Interesse alle erlebten Intermezzo's.

Das Thierreich ist nicht zahlreich vertreten. Hirsche sehr wenige, reissende Thiere gar keine. In den Alpen sehr viele Schneehühner, in der Tiefe durch das ganze Jahr grosse Meisenschwärme, Spechte sind viererlei; Eulen zwei Arten, wovon die grosse gemeine Species im Winter auch ganz nahe an den Häusern ihre klagenden Laute vernehmen lässt.

Die Bienenzucht wird wenig betrieben.

Die Insectenwelt, die Conchylien, die Würmer erfordern ein eigenes Studium, und es würden zweifelsohne, die Beobachtungen sehr lohnend sein, wenn man noch die Niederungen der Döbriacher-Sumpfwiesen und den Millstättersee dazu ziehen wollte. Dazu fühlte ich mich nicht befähigt.

Die Pflanzen, welche ich drei Jahre hindurch erforschen konnte, sind hier nach *Kochs* Synopsis H. ed. angeführt. Ein Kreis, dessen Mittelpunct das Pfarrdorf Kanning, dessen Radius eine halbe

download www.biologiezentrum.at

Stunde ist, umfasst die nun folgenden Species, deren Standorte näher zu bezeichnen, ich deshalb für überflüssig erachte. Sie sind auf einem kleinen Raume auf Felsen, Feldern, Wiesen, an Bachufern, Schutt- und Waldstellen zusammengedrängt und es ist unschwer, sie zu finden.

Thalictrum aquilegifolium *L.*, mit weisser und rother Blüthe,
— var. atropurpureum *Jacq.*,
Atragene alpina *L.*,
Anemone nemorosa *L.*,
Ranunculus aconitifolius *L.*,
— acris, repens, bulbosus *L.*,
Caltha palustris *L.*,
Trollius europaeus *L.*,
Aconitum lycoctonum *L.*,
Berberis vulgaris *L.*,
Papaver Rhöas *L.*,
— somniferum *L.*, angebaut.
Chelidonium majus *L.*,
Fumaria officinalis *L.*,
Nasturtium officinale *R. Br.*,
Arabis alpina *L.*,
— hirsuta *Scop.*,
Cardamine pratensis, amara *L.*,
Dentaria enneaphyllos *L.*,
Sisymbrium thalianum *Gaud.*,
Draba verna *L.*,
Thlaspi arvense *L.*,
Capsella bursa pastoris *L.*,
Neslia paniculata *Desv.*,
Helianthemum vulgare *Gärt.*,
— variet. grandiflorum *DC.*,
Viola palustris, hirta *L.*,
Viola silvestris *Lam.*,
— canina, biflora, tricolor *L.*,
Parnassia palustris *L.*,
Polygala vulgaris, amara, chamaebuxus *L.*,
Dianthus superbus *L.*,
Saponaria officinalis *L.*,
Silene nutans *L.*,
— inflata *Smith.*,
— rupestris *L.*,
Lychnis viscaria *L.*,
— floscuculi *L.*,
— vespertina, diurna *Sib.*,
Agrostemma githago *L.*,
Spergula arvensis *L.*,
Tunica saxifraga *L.*,
Lepigonum rubrum *Wahl.*,
Möhringia muscosa *L.*,
— trinervia *Clairv.*,
Stellaria nemorum, media, graminea *L.*,
Malachium aquaticum *Fries.*,
Cerastium glomeratum *Thu.*,
— brachypetalum Desportes, arvense *L.*,
Linum catharticum *L.*,
— usitatissimum *L.*,
Malva vulgaris *Fries.*,
Tilia parvifolia *Ehrh.*,
Hypericum quadrangulum *L.*,
— humifusum *L.*,
Acer pseudoplatanus *L.*

download www.biologiezentrum.at

Dieser Ahorn wächst vom Eingange dieses Gebirgskessels bei Radenthein bis auf eine absolute Höhe von 4500′ üppig und wird wegen seines schnellen Wachsthums und seines für das Hornvieh so beliebten Laubes sehr stark gehegt.

Geranium phaeum, silvaticum, pratense *L.*, Erodium cicutarium *L.*, Impatiens nolitangere *L.*, Oxalis acetosella *L.*, Evonymus europaeus *L.*, Rhamnus cathartica *L.*, Genista germanica *L.*, Citysus sagitalis *D.*, Anthylis vulneraria *L.*, Medicago lupulina *L.*, Trifolium pratense, repens *L.*

Die Abnormität, dass aus den abgereiften Blüthenköpfen neue Blätter sprossen, habe ich auf dem Schottergrunde des Kanningerbaches sowohl im Jahre 1852 als auch 1853 an verschiedenen Stellen gefunden. Da in jenem Graben aller Staub zusammenwirbelt, und der Bach zeitweise solche Stellen überschlämmt, ohne der Vegetation eben zu schaden; dieser Klee aber mit seinen zähen Stengeln im Schlamme nicht verdirbt, konnten die Blüthenköpfe zugleich ein Samenbett für neue Keime werden.

Trifolium hybridum, agrarium, procumbens *L.*, Lothus corniculatus *L.*, Astragalus glyciphyllos *L.*, Vicia silvatica, cracca, dumetorum, faba, sepium, sativa *L.*, Ervum lenticula *Schreb.*, Lathyrus pratensis *L.*, Phaseolus vulgaris *L.*, Prunus domestica, avium, cerasus, padus, spinosa *L.*, Spiraea ulmaria *L.*, Geum urbanum, rivale *L.*, Rubus idaeus, fruticosus, caesius *L.*, Fragaria vesca *L.*, Potentilla anserina, reptans, tormentilla, aurea, verna *L.*, Rosa canina *L.* Nach den Früchten zu urtheilen, gibt es hier gewiss noch drei andere Species, die ich zu bestimmen ausser Stande war.

Alchemilla vulgaris *L.*, Crataegus oxyacantha *L.*, Pyrus communis, malus *L.* Das Kernobst gedeiht hier allerdings noch, und ich habe Prachtstücke von Aepfeln, Birnen, Pflaumen, Kirschen genossen, allein es mangelt an gehöriger Pflege, an hinreichendem Schutz; die alten Bäume gehen nach und nach zu Grunde, und frisch gesetzte kommen nicht auf, da man sich ihrer zu wenig annimmt.

Sorbus aucuparia *L.*, wächst hier an felsigen Bachufern recht häufig, und ist durch Blätter, Blüthen und Früchte deren herrlichste Zierde. Sorbus aria *Crantz*, grosse Bäume mit breitem Dache, zur Blüthezeit sehr schön und wohlriechend; ein Heerlager und Jahrmarkt von Bienen und anderen Insecten.

download www.biologiezentrum.at

Epilobium angustifolium, palustre, tetragonum, trigonum *L.*, Circaea alpina *L.*, Scleranthus annuus *L.*, Sedum maximum *Suter.*, dasyphyllum, acre *L.*, Ribes grossularia, rubrum *L.*, petraeum *Wulfen*, Saxifraga aizoides, stellaris *L.*, Chrysosplenium alternifolium *L.*, Carum carvi *L.*, Aethusa cynapium *L.*, Daucus carota *L.*, Anthriscus silvestris *Hoffm.*, Chaerophyllum hirsutum *L.*, Conium maculatum *L.*, Hedera helix *L.* angepflanzt; ursprünglich wildwachsend an den sonnseitigen Felsenufern des Millstättersees. Adoxa moschatellina *L.*, Sambucus nigra, racemosa *L.* Diese letztere überall in Menge. Viburnum lantana und opulus *L.*, Lonicera xylosteum, nigra, alpigena *L.*, Sherardia arvensis *L.*, Galium cruciata, vernum *Scop.*, aparine, verum, mollugo *L.*, Valeriana dioica, tripteris *L.*, Valerianella olitoria *Pollich.*, in Menge an sonnseitigen bewässerten Wiesenrainen im Mai, später spärlich unter Saaten. Knautia silvatica *Dub.*, arvensis *Coult.*, Succisa pratensis *Mönch.*, Scabiosa ochroleuca, columbaria *L.*, Homogyne silvestris *Cass.*, Tussilago farfara *L.*, Petasites officinalis *Mönch.*, albus *Gärtn.*, Bellis perennis *L.*, Erigeron canadensis, acris *L.*, Solidago virga aurea *L.*

Dieses Kraut steigt bis auf die höchsten Kanningeralpen, und wächst in Menge am Kamme der Leobner-Scheidegebirge. Es wurden alle vier ersten Varietäten beobachtet, welche in *Kochs* Synopsis angegeben sind.

Filago arvensis *L.*, Gnaphalium silvaticum, dioicum *L.*, Artemisia vulgaris *L.*, Tanacetum vulgare *L.*, Achillea millefolium mit rothblühender alpiner Varietät. Anthemis arvensis *L.*, Matricaria chamomilla *L.*, Chrysanthemum leucanthemum *L.*, Arnica montana *L.*, Cineraria crispa *Jacq.*, Senecio vulgaris *L.* mit und ohne Strahlzüngelchen, Cirsium lanceolatum *Scop.*, mit einer constant weissen Varietät an einer Quelle unter der Kirche. Cirsium palustre, arvense *Scop.*, pannonicum, oleraceum *Gaud.*, Carduus acanthoides *L.*, Lappa major *Gärtn.*, Carlina acaulis, vulgaris *L.*, Centaurea cyanus, jacea, phrygia, scabiosa, paniculata *L.*, austriaca *Willd.*, Lapsana communis *L.*, Leontodon autumnalis *L.*, Tragopogon pratensis *L.*, Taraxacum officinale *Wig.*, Sonchus arvensis *L.*, Crepis biennis *L.*, Hieracium pilosella *L.*, piloselloides *Vill.*, murorum *L.*, Phyteuma orbiculare *L.*, nigrum *Schmidt*, spicatum *L.*, Campanula rapunculoides, rotundifolia, trachelium, patula, persicifolia, barbata *L.*, Scheuchzeri

download www.biologiezentrum.at

Vill., Vaccinium myrtillus, vitisidaea. *L.*, Calluna vulgaris *Salisb.*, Fraxinus excelsior *L.*

Die Esche ist der vorzüglichste Nutzbaum dieser Gegenden. Er hat auf cultivirtem Boden, so zu sagen, alle anderen Bäume verdrängt. Es ist aber nicht zu läugnen, dass diese so sehr zugestutzten und verstümmelten mit Moos überwucherten Stämme einen unwiderstehlich widerlichen Eindruck machen. Gentiana acaulis *L.*, sehr oft mit weisser Blüthe, verna *L.*, germanica *Willd.*, deren Blüthezeit vom Anfang Mai bis October dauert; Convolvulus sepium, arvensis *L.*, Cuscuta europaea *L.*, Cynoglossum officinale *L.*, Borago officinalis *L.*, angebaut in Gärten; Anchusa officinalis *L.*, Symphytum officinale *L.*, Echium vulgare *L.*, Pulmonaria officinalis *L.*, Lithospermum officinale *L.*, Myosotis silvatica *Hoffm.*, stricta *Link.*, palustris *Withg.*, Solanum nigrum, tuberosum *L.* Die Erdäpfelkrankheit hat im Gebirge vielleicht nur 10 % verdorben.

Hyoscyamus niger *L.*, Datura stramonium *L.*, Verbascum Schraderi *Mei.*, thapsiforme *Schrad.*, nigrum *L.*, Scrophularia nodosa *L.*, Digitalis grandiflora *Lam.*, Veronica beccabunga *L.*, urticifolia, chamaedrys, serpillifolia, arvensis, officinalis *L.*, Orobanche arenaria? *Borkh.*, Melampyrum nemorosum, silvaticum *L.*, Pedicularis recutita *L.*, Rhinanthus major, minor *L.*, Euphrasia officinalis *L.*, Mentha aquatica *L.*, Salvia glutinosa, pratensis *L.*, Thymus serpillum *L.*, Calamintha officinalis *L.*, Clinopodium vulgare *L.*, Nepeta cataria *L.*, Glechoma hederacea *L.*, Lamium purpureum, maculatum, amplexicaule, album *L.*, Galeobdolon luteum *Huds.*, Galeopsis tetrahit *L.*, versicolor *Curt.*, Scutellaria galericulata *L.*, Prunella vulgaris *L.*, Ajuga reptans *L.*, Pinguicula alpina, vulgaris *L.*, Anagallis arvensis *L.*, Primula farinosa *L.*, elatior *Jacq.*, Plantago major, media, lanceolata *L.*, Chenopodium hybridum *L.*, Spinacia inermis *Mönch.*, im Garten cultivirt. Atriplex patula *L.*, Rumex conglomeratus *Murr.*, scutatus, acetosella *L.*, Polygonum viviparum, amphibium, aviculare, dumetorum *L.*, Daphne mezereum *L.*, Thesium alpinum *L.*, Euphorbia cyparissias, peplus *L.*, Urtica urens, dioica *L.*, Canabis sativa *L.*, Humulus lupulus *L.*, Juglans regia *L.*, Fagus silvatica *L.*, Quercus pedunculata *Ehrh.*, Corylus avellana *L.*, Carpinus betulus *L.*, Ostrya carpinifolia *Scop.*, Salix viminalis, caprea *L.*, Populus nigra *L.*, Betula alba *L.*, Alnus incana *DC.*, Juniperus communis *L.*,

download www.biologiezentrum.at

Pinus silvestris, larix, picea *L.*, Orchis ustulata, morio, maculata, latifolia *L.*, Herminium monorchis *R. Br.*, Crocus vernus *All.*, Paris quadrifolia *L.*, Convallaria verticillata, polygonatum, latifolia, multiflora, majalis *L.*, Maianthemum bifolium *DC.*, Lilium bulbiferum, martagon *L.*, Veratrum album *L.*, Toffieldia calyculata *Wahlenb.*, Juncus conglomeratus, effusus, bufonius *L.*, Luzula pilosa *Willd.*, albida *DC.*, Scirpus silvaticus *L.*, Eriophorum angustifolium *Roth.*, Carex stellulata *Good.*, mucronata *All.*, praecox *Jacq.*, panicea, hirta *L.*; mit Zea mays *L.* dürfte in Kanning nichts zu machen sein. Die schon oft angestellten Versuche fielen nicht hoffnungsvoll aus. Aber man hat auch nur Körner vom Tieflande zur Saat gebraucht.

Anthoxanthum odoratum *L.*, Alopecurus geniculatus *L.*, Phleum pratense *L.*, Agrostis stolonifera *L.*, vulgaris *Witter.*, Sesleria caerulea *Arduin*, Avena pubescens, sativa *L.* Der Laufenberger Hafer ist eine weitberühmte Qualität, mit schweren grossen Körnern. Briza media *L.*, Poa annua, alpina, pratensis *L.*, Molinia caerulea *Mönch.*, Dactylis glomerata *L.*, Festuca ovina *L.*, varia *Hänke*, Bromus secalinus *L.*, Triticum vulgare, hybernum, repens *L.*, Secale cereale *L.*, Hordeum vulgare, murinum *L.*, Lolium temulentum *L.*, Nardus stricta *L.*

Die bisher angeführten Pflanzen wachsen auf und neben dem cultivirtem Terrain von Kanning, mit geringer Ueberschreitung auf die Gegend des sogenannten Laufenberges und Schwarzwaldes, welche, da sie von Kanning etwas entlegener, und auch durch einen tiefen Graben getrennt sind, viel zu wenig ausgebeutet worden sind.

Allen Kanning umgebenden Alpen gemeinsame Pflanzen sind: Anemone vernalis, alpina *L.*, Ranunculus aconitifolius *L.*, Trollius europaeus *L.*, Aconitum tauricum *Wulf.*, Arabis alpina *L.*, ciliata *R. Br.*, variet. hirsuta, bellidifolia *Jacq.*, Cardamine resedifolia, trifolia *L.*, Dentaria enneaphyllos *L.*, Draba aizoides *L.*, Biscutella laevigata *L.*, Helianthemum oelandicum *Wahlenb.*, Viola biflora *L.*, Dianthus superbus *L*, Silene pumilio *Wulf.*, quadrifida, acaulis *L.*, die Varietät pedunculosa kommt sehr häufig an der Zunderwand vor. Alsine austriaca *M. et K.*, verna *Bartl.*, variet. alpina, Cherleria sedoides *L.*, Stellaria cerastoides *L.*, Cerastium latifolium *L.*, Trifolium alpestre *L.*, Geum rivale, montanum *L.*, Potentilla aurea *L.*, Rosa alpina *L.*, Epilobium alpinum *L.*, Sedum repens *Schleich.*, Sempervivum Wulfeni *Hoppe*, montanum *L.*, Saxifraga caesia, aspera, stellaris, an-

download www.biologiezentrum.at

drosacea, rotundifolia und aizoides *L.*, diese mit bluthrothen Nagelspitzen. Valeriana celtica *L.*, doch nur östlich von der Millstätteralpe. Die Millstätteralpe scheint den Speick nicht mehr zu besitzen. Homogyne alpina *Cass.*, Aster alpinus *L.*, Bellidiastrum Michellii *Cass.*, Erigeron alpinus, glabratus *Hoppe*, Solidago virga aurea *L.*, Achillea atrata *L.*, Chrysanthemum alpinum *L.*, Doronicum austriacum *Jacq.*, Arnica montana *L.*, Senecio carniolicus *Willd.*, nemorensis *L.*, Leontodon pyrenaeicus *Gouan.*, Hypochaeris maculata *L.*, Mulgedium alpinum *Less.*, Crepis aurea *Gass.*, Hieracium pilosellaeforme *Hoppe*, villosum *Jacq.*, Schraderi *Schleich.*, alpinum *L.*, albidum *Vill.*, Phyteuma hemisphaericum, orbiculare *L.*, Campanula pusilla *Hänke*, Scheichzeri *Vill.*, alpina *Jacq.*, barbata *L.*, Vaccinium uliginosum *L.*, Azalea procumbens *L.*

Diese Azalea findet sich Ende Mai als stundenweite Purpurdecke über den Rücken des Rosenocks hingebreitet und macht mit den hie und da sich durch arbeitenden Speick und wohlriechenden Gymnadenien einen überaus anmuthigen Eindruck auf den Besucher. Gleichzeitig winken überdies niedrige Strauchwerk unzählige Blüthenköpfchen des Alpenwindrösleins, aber an diesen Stellen findet man weder Silene acaulis noch Primula minima, die weniger auf Wiesen, mehr auf Felsen zusammengedrängt sind.

Rhododendron ferrugineum *L.*, Pyrola uniflora *L.*, Swertia perennis *L.*, Gentiana punctata, asclepiadea, acaulis, verna *L.*, Myosotis silvatica, varietas lactea *Bäning*. Diese Varietät ist ziemlich selten. Veronica aphylla, bellidioides, alpina *L.*, saxatilis *Jacq.*, Melampyrum silvaticum *L.*, Pedicularis verticillata *L.*, Euphrasia officinalis, varietas, alpestris *L.* Vom Augentrost gibt es Varietäten nach Farben, weisse, blaue, rothe, bunte; nach Gestalt, wahre Pygmäenformen und von sehr gestrecktem kräftigem Wuchse. Andere beständige Kennzeichen wurden aber nicht beobachtet.

Calamintha officinalis *Mönch.*, Ajuga pyramidalis *L.*, Bartsia alpina *L.*, Pinguicula alpina *L.*, Androsace obtusifolia *All.*, Primula glutinosa, minima *L.*, Soldanella alpina *L.*, Thesium alpinum *L.*, Salix myrsinites *L.*, Alnus viridis *DC.*, Platanthera bifolia *Rich.*, Lilium martagon *L.*, Veratrum album *L.*; Tofieldia calyculata *Huds.*, Juncus trifidus *L.*, Eriophorum angustifolium *Roth.*, alpinum *L.*, Scheichzeri *Hoppe*, Phleum alpinum *L.*, Sesleria caerulea *Ard.*, Poa

download www.biologiezentrum.at

alpina *L.*, varit. vivipara und eine Menge Carices, zu deren Bestimmung mir die Musse fehlte.

Hierzu kommen noch viele der vorgenannten Pflanzen, die in der nächsten Umgebung von Kanning wachsen und sich ansteigend immer mehr verlieren, während sie in den tiefgelegensten Alpenwiesen beinahe die ganze Flora constituiren. Es erübriget noch die Aufzählung der nur an einzelnen Stellen vorkommenden Pflanzen, wozu der Entwurf einer Situationsscizze nöthig scheint.

Fassen wir vor Allem den mitten zwischen die Kanningerberge eingeschobenen Rosenock ins Auge. Seine abgestumpfte Spitze überzieht nur eine dürftige Vegetation, während seine weiten Flanken die duftigsten herrlichsten Alpenwiesen sind. An der Nordseite fällt er jäh ab, von allen übrigen Seiten ist er leicht zu besteigen. Die Aussicht oben ist im Vergleiche mit den übrigen Höhen der Umgebung wenig lohnend. Die Malta-Gletscher, die etwas östlicher sich erhebenden Salzburger- und Oesterreicheralpen, das Thalgeländer der Drau bei Molzbüchel und Möllbruggen, die Stadt Klagenfurt sind beiläufig die noch deutlich in die Augen springenden Objecte.

Der Rosenock ist der höchste Gipfel zwischen Liser, Gurk und Drau, und nur gegen Westen und Süden isolirt, gegen Nordosten hängt er durch den kleinen Rosenock und die Zunderwand mit dem Pfannock zusammen, der hinwieder durch den Mahlock an den Oswalder-Klamock sich anschliesst.

An den östlichen und nördlichen Abhängen stehen, beinahe übereinander, einzelne Alpenseen von geringstem Umfange zwar, aber durch ihre malerische Umgebung, durch ihr grünes Wasser gewiss sehr sehenswürdig.

Besondere Pflanzen fand ich am Rosenock folgende:

Anemone sulphurea in den Tiefen des Kanningergrabens, bei der Marhütte häufig. Lonicera caerulea *L.*, Sedum villosum *L.*, am Ostgehänge, Saxifraga bryoides *L.*, Sempervivum Funkii *Braun.*, Chaerophyllum Villarsii *Koch*, Meum mutellina *Gärtn.*, Imperatoria ostruthium *L.*, Knautia longifolia *Koch*, Erigeron uniflorus *L.*, Achillea moschata *L.*, im Nordgehänge, Cirsium heterophyllum *All.*, Doronicum Clusii *Tausch.*, Hypochaeris uniflora *Vill.*, Veronica fruticulosa *L.*, in der Wändenalpe; Prunella alba *Pall.*? Pedicularis rostrata *L.*, Jacquini *Koch*, Soldanella minima *Hoppe*, Primula longiflora *All.*, sehr selten am Ostgehänge; Primula villosa *Jacq.*, sehr selten im Nordgehänge.

download www.biologiezentrum.at

Gymnademia conopsea, odoratissima, albida *Rich.*, Nigritella angustifolia *Rich.*, Himanthaglossum viride *R.*, Tofieldia borealis *Wahlenb.*, im Moor bei der Marhütte, Sesleria disticha *Pers.*, spaerocephala *Arduin.*

Die „Zunderwand", diess mächtige stundenweit ausgedehnte Lager von Urkalk, fällt im Norden und Süden unerklimbar steil ab, von Westen gelangt man ebenen Trittes auf diess Platteau, östlich neigt es sich immerhin steil genug gegen den Pfannock. Obenhin bilden seine Decke Ranunculus rutaefolius, alpestris, montanus *L.*, Arabis caerulea *Hänke*, Hutchiusia alpina *R. Br.*, Dryas octopetala *L.*, Potentilla nitida *L.*, krönt in grosser Menge die äussersten Felsenkanten. Sedum atratum, annuum *L.*, Saxifraga crustata *Vest*, der Auctor dieser Diagnoce war selbst auf diesen Höhen. Saxifraga oppositifolia *L.*, Homogyne discolor *Cassini*, in Menge und vom herrlichsten Farbenschimmer. Achillea clavenae *L.*, Leontodon Taraxaci *Lois.*, Phyteuma Sieberi *Spr.*, Rhododendron intermedium *Tausch.*, hirsutum, chamaeristus *L.*, Komatogonium carinthiacum *Alex. Br.*, Gentiana prostrata *Hänke*, nivalis *L.*, Pedicularis asplenifolia *Floerke*, Primula auricula *L.*, Globularia cordifolia *L.*, Salix retusa *L.*, var. serpillifolia *Scop.*, Jacquiniana *Willd.*, Lloydia serotina *Salisb.*, Juncus castaneus *Smith.*, triglumis *L.*

Einige wenige dieser Gewächse steigen über die Felsenwände auch südwärts in die Niederungen des Stinigeckes und der Bockalpe herab, welche beide durch den „Sattel", einen bewaldeten Bergrücken getrennt sind. Die Bockalpe, eine der schönsten Alpen, die man nur immer sehen kann, hat noch eigenthümlich: Statice Armeria *L.* Das Stinnigeck hingegen: Draba tomentosa *Wahl.* und fladnizensis *Wulf.*, welche in einigen Klüften einzelner herabgerollter Felsenstücke leicht zu treffen sind.

Beide gemeinsam besitzen noch: Ranunculus hybridus *Bir.*, Delphinium elatum *L.*, Aconitum lycoctonum *L.*, Arabis Halleri *L.*, pumila *Jacq.*, Dianthus silvestris *Wulf.*, Arenaria ciliata *L.*, Cerastium ovatum *Hoppe*, Saxifraga aizoon *Jacq.*, controversa *Sternb.*, Laserpitium latifolium *L.*, Valeriana saxatilis *L.*, Scabiosa norica *Vest*, Senecio abrotanifolius *L.*, Cinereria aurantiaca *Hoppe*, Cirsium carniolicum *Scop.*, Canduus defloratus *L.*, Leontadon hastilis *L.*, Willemetsia apargioides *Cass.*, Hieracium aurantiacum *L.*, Erica carnea *L.* noch im August blühend. Gentiana ciliata *L.*, Pedicularis Porten-

download www.biologiezentrum.at

schlagii *Taut.* Allium schönoprosum *L.* und endlich die Anemone hepatica durchgehends nur mit weisser Blüthe.

Der Klamock ob St. Oswald, zwar schon ausserhalb des Kanninger Gebietes gelegen, ist als Angelpunkt, aus welchem sich die Gegner Berge nach allen Seiten ausbreiten, als Scheidewand zwischen Gegend und Reichenau, und seiner majestätischen Gestalt wegen wichtig. Von diesem Knotenpunkt nach Osten eröffnet sich die Aussicht über die ganze Reichenau, in fernerer Perspektive über die Bergrücken zwischen Metnitz und Gurk einerseits, und zwischen Gurk und Wimitzgraben andererseits. DieThalsohle ist jedoch verborgen. Seine ausgezackten, nach Norden jäh abschüssigen Spitzen krönt die Androsace Pacheri *Leybold* in unzähligen Prachtexemplaren, die, rasenförmig verwachsen, oft eine Blumenscheibe von hundert Blüthen bilden. Auf der abschüssigen Seite wächst eben so zahlreich als prächtig das Geum reptans *L.*, der Ranunculus glacialis *L.* — Die Draba fladnitzensis und tomentosa jedoch, sowie Oxytropis triflora mit Saxifraga oppositifolia und muscoides *Wulf.* kommen mehr auf den westlichen Abhängen vor, welche sich in den Mahlock und in die Langalpe verlaufen.

Seinen Fuss umgibt in der nördlichen Grundalpe ein dichter Zirbenwald Pinus cembra *L.*

Die Zirben sind in der „Gegend" Nationalbäume. Bei vielen Bauernhöfen erheben sich stattliche Stämme mit wunderschön gewölbter Laubdecke. Natürliche Zierbäume sind sie, die der Hand des Gärtners nicht bedürfen. Kein Zweig dehnt sich nach Aussen hin weiter aus — alle entwickeln sich, zwar unendlich langsam, aber höchst harmonisch, und bilden die ovale grüne Wölbung, an der man sich nimmer satt sehen kann.

Noch ist am Klamock Rhodiola rosea *L.*, ein Dickblättler, in Felsenklüften vorkommend, ein unverwüstliches Gewächs, dass im Garten sich sehr vervollkommt und demselben gewiss zur Zierde gereichen wird.

Die nördlichen Scheidegebirge, welche die „Kaninger Gegend" vom Leobengraben und Nöring trennen, enthalten bei weitem nicht die Mannigfaltigkeit an Kräutern, wie die eben besprochenen Höhen. Der Südabhang ist oft senkrecht abfallend mit nackten Wänden — zwischen hin wieder einige Alpenwiesen und Weiden.

Das Stehleck ist hier der höchste Gipfel. Man sieht von ihm die Stadt Gmünd und das Maltathal bis gegen Malta, auch das Katschthal bei Rennweg und St. Georgen, endlich die beiden See'n

download www.biologiezentrum.at

bei Erlach und Afritz. Am Kamme hin wächst häufig das Hieracium alpinum und Schraderi, das Sempervivum hirtum, die Saxifraga aizoon. Im sonnseitigen Südabhange findet man ganze Felsen überwachsen mit Veronica fruticulosa und Saxifraga aspera — ein absonderliches Aconitum und Hypericum, einen kleinen Rinanthus, endlich eine Gentiana, die ich nicht zu bestimmen vermochte. Die Alpenhütte hier unter der Regie des Herrn Glanzer in Gmünd verdient als eine treffliche Erhohlungsstation anempfohlen zu werden.

Der westliche Alpenzug der Kaninger Gebirge ist die Millstädter Alpe, die zwar nach allen Seiten hin sich wieder verzweigt, wovon aber der südöstlich laufende Kamm der längstgedehnte ist. Von diesem aus überblickt man auch den Millstädter See, weiter hin das Drauthal von Kellerberg bis Möllbruggen, einen Theil des Möllthales, den Reisskofel, den hohen Staff, die Villacher Alpe, endlich die Kette der carnischen Alpen.

Der Boden selbst auf der Höhe zunächst dem Nöringerthörl zieht sich in zwei fast paralellen Wülsten hin, zwischen welchen eine Menge Teiche und Tümpel lagern; später jedoch und weiter südwärts vereinigen sich diese Wülste in eine prachtvolle Hochebene, auf der man Ballon schlagen könnte, ohne befürchten zu dürfen, dass der Ball irgendwo über die Abhänge hinab kollern könnte. Und doch liegt diese Hochebene 6600′ über dem Meere. Dann ist der Boden buchstäblich mit gemeinen Granaten belegt, und gepflastert. An vielen Stellen ist auf lange Strecken kein Rasen — sondern es zeigt sich ein Labyrinth von sauberen Gängen, zwischen welchen, wie niedliche Bettchen und Rabatten die Silene acaulis schimmert, darüber die Alpenrose winkt, gemischt mit dem goldenen Geum montanum.

Am Ostabhange bekleiden die tieferen Wiesen die gelbliche Orchis pallens und die rothe Orchis mascula so dicht, dass, wenn es möglich wäre, darüber das herrliche Grasgrün des Bodens fast nicht mehr zu sehen. Diese beiden Orchideen entwickeln hier eine Grösse und Pracht, die man an ihnen anderswo schwerlich sieht — sie können sich neben den schönsten Hyacinthen behaupten. Höher oben über den Kalkwänden wächst im Moor ein winziges Aconitum welches ich auch nicht zu bestimmen wage, doch gehört es wohl unter die Varietäten des Napellus.

Hiermit ist der Gang durch die „Kaninger Gegend“ beendet — es ist dargestellt, was man an Kräutern dort finden kann.

download www.biologiezentrum.at

Die Cryptogamen wurden nicht aufgeführt, da deren Studium besonderer Hilfsmittel bedarf, die mir unzugänglich gewesen. Vielleicht wachsen noch ein Paar Centurien Phanerogamen hier, die meinen Brillen entgingen.

Auffallend war mir oft, dass einige Kräuter, die ich doch anderwärts im Drau- und Möllthale auf gleicher Höhe fand, hier durchaus nicht vorhanden zu sein scheinen. — Nie fand ich eine Corydalis, nie eine Anemone trifolia, kein Hedysarum obscurum, keine Phaca, keine Linaria alpina und so noch einige Dutzend andere Blumen. Andere sind nur äusserst selten, und vielleicht täusche ich mich nicht, wenn ich glaube, dass weiter ostwärts keine Primula longiflora, weiter westwärts aber keine Primula villosa, keine Campanula alpina mehr vorkommen. Bezüglich des Speik ist Letzteres gewiss. Eben so seltsam schien mir das Auftreten sämmtlicher Convallarien und Rhododendren, von deren Vorhandensein in diesem Gebirgskessel ich nichts geahnet. Allerdings ist Rhododendron chamaecistus in diesen Gegenden eine Rarität, aber sie ist dennoch hier.

Als Beitrag zur Beurtheilung der klimatischen Verhältnisse dieser hochgelegenen und eigenthümlich configurirten Gebirgsgegend theile ich schliesslich den Gang der Temperatur zu Kaning vom 1. Jänner 1851 bis September 1853, um welche Zeit ich diesen Ort verliess, ferner zwei Tabellen über beobachtete Vegetations-Erscheinungen dieser Zeitperiode mit. Die in den Tabellen den Pflanzennamen beigesetzten Zahlen bezeichnen die Anzahl Tage, die vom 1. Jänner bis zum Eintritte der am Kopfe überschriebenen Vegetationsphase verflossen sind.

Man sieht aus der Tabelle III, dass Kaning ein wenig excessives Klima, sehr milde Winter, aber stürmische kalte Frühjahre hat, die Sommer sind verhältnissmässig warm; besonders sind die Hochgewitter des Sommers furchtbar schön in diesem Gebirgskessel. Binnen 3 bis 4 Stunden fällt bei solchen Wettern das Thermometer manchmal um 10 Grade. Hagel bleibt nie aus. Schneefall alle Monate. Im Winter erfreut man sich fast beständigen Sonnenscheins. Der Nebel liegt tiefer und steigt sehr selten ganz herauf. Im Sommer ändert sich das; da ist besonders im Junius der Rosenock selten ohne Nebelkappe, die er tief über die Ohren hängen lässt, und nur hie und da ein wenig lüftet.

Die Heuernte in der Tiefe dauert vom 170. — 190. Jahrestag,
in den Alpen vom 191. — 234. „

download www.biologiezentrum.at

Tabelle I.

über

Vegetations-Erscheinungen in Kanning im Jahre 1853.

Namen der Gewächse	Bildung der Blätter			Blüthe			Frucht		
	Anfang	mitte	Ende	Anfang	volle	Ende	Anfang	mitte	Ende
Avena sativa . .	119	159	182	200	207	212	226	234	244
Calendula officinalis	136	147	—	138	152	—	206	—	—
Daucus carota	120	140	157	149	157	172	244	—	—
Hordeum vulgare	119	157	184	188	192	196	212	216	230
Linum usitatissimum	130	170	181	190	198	208	220	224	230
Papaver somniferum	112	157	166	174	197	212	224	234	244
Phaseolus vulgaris	142	157	172	181	193	200	230	236	248
Secale cereale hybernum . . .	112	136	148	162	180	190	215	224	234
Secale cereale aestivum . . .	122	140	192	192	197	203	230	234	240
Solanum tuberosum .	140	162	178	193	212	230	240	250	—
gesetzt 120								Knollen	
Triticum sat. aestivum	130	150	197	200	206	212	230	236	243
Spinacia oleracea .	122	157	160	162	168	174	198	106	224
Tragopogon pratensis	147	150	156	157	162	178	—	—	—
Centaurea cyanus	124	136	180	190	208	220	230	240	—
Carum carvi	112	133	147	112	147	158	172	180	—
Draba verna	60	90	98	112	120	128	120	130	—
Capsella bursa pastoris .	54	95	118	110	120	128	116	140	—
Lychnis githago	157	170	181	190	200	212	215	220	230
Brassica rapa .	118	125	135	139	142	157	200	220	230
Sisymbrium thalianum	50	65	105	60	98	110	116	—	—
Cucumis sativus	136	178	162	200	234	240	250	—	—
Allium porrum .	125	157	162	200	234	240	—	—	—
Borrago officinalis	115	120	125	125	130	200	160	—	250
Symphytum tuberosum	110	120	130	135	140	150	173	187	—
Calluna vulgaris	—	—	—	243	—	—	—	—	—
Crocus vernus .	120	130	140	70	100	120	—	—	—
Convallaria majalis	114	133	140	145	157	162	172	—	—
Anemone hepatica	118	125	130	95	111	120	130	147	—
Fragaria vesca	90	120	130	125	147	162	178	200	215

download www.biologiezentrum.at

Namen der Gewächse	Bildung der Blätter			Blüthe			Frucht		
	Anfang	mitte	Ende	Anfang	volle	Ende	Anfang	mitte	Ende
Leucojum vernum	94	100	120	70	82	94	120	130	140
Humulus lupulus .	126	147	162	208	230	240	—	—	—
Lilium candidum .	90	140	168	205	212	216	—	—	—
Narcissus poeticus	90	112	126	110	125	135	—	—	—
Paeonia officinalis .	100	124	135	160	172	181	200	220	230
Pulmonaria officinalis	60	80	126	60	120	130	140	149	—
Salvia officinalis .	95	126	147	172	181	200	195	224	230
Swertia perennis . .	120	136	162	174	181	188	—	—	—
Thalictrum aquilegifolium . .	116	126	135	155	162	174	181	195	230/244
Hesperis matronalis .	120	133	140	157	166	199	187	200	215
Lilium martagon .	126	140	147	173	181	191	191	212	236/241
Viola odorata .	100	110	126	111	120	126	130	174	200
Primula auricula .	94	99	110	120	126	130	133	180	200
Primula officinalis .	98	110	126	113	120	140	130	170	—
Saxifraga rotundifolia	120	126	130	149	157	180	172	180	184
Saxifraga stellaris	120	130	190	170	180	200	180	200	—
Trifolium pratense	120	130	148	150	157	190	2. Mahd		244
Lychnis viscaria .	140	150	157	161	164	—	—	—	—
Hieracium pilosella .	136	160	164	165	174	189	—	—	—

download www.biologiezentrum.at

Tabelle II.

Vegetations-Erscheinungen in Kanning im Jahre 1853.

	Bildung der Blätter			Blüthe			Fruchtreife		
	Anfang	mitte	Ende	Anfang	volle	Ende	Anfang	volle	Ende
Acer campestris, Feldahorn . .	126	147	157	—	—	—	—	—	—
Aesculus hippocast., Rosskastanien	140	152	166	—	—	—	—	—	—
Alnus glutinosa, Erle	123	133	142	76	120	130	—	—	—
Berberis vulgaris, Berberizen, Baslbeer	126	133	145	156	162	173	247	277	—
Betula alba, Birke . . .	130	132	144	118	125	140	—	—	—
Carpinus Betulus, Weissbuche	130	135	140	—	—	—	—	—	—
Cornus alba, Coranilkirsche	—	—	—	125	—	—	—	—	—
Corylus Avellana, Haselnuss . .	125	135	147	74	100	120	212	240	265
Crataegus oxyacantha, Weissdorn	125	142	147	156	166	180	240	250	268
Evonymus europ., Spindelbaum .	130	137	145	160	173	181	—	—	—
Fraxinus excelsior, Esche	133	150	162	145	150	157	240	—	—
Hedera helix, Epheu .	90	113	147	—	—	—	—	—	—
Juglans regia, Nussbaum . .	137	156	162	150	157	162	270	—	—
Lonicera caprifolium, Gaisblatt	125	138	145	147	157	162	235	250	260
Pinus Larix, Lerche	125	135	140	123	135	140	—	—	—
Pinus sylvestris, Föhre .	146	158	162	147	155	160	—	—	—
Pinus picea, Fichte . . .	147	156	162	150	157	164	—	—	—
Populus tremula, Esche, Espe	135	144	147	88	111	135	—	—	—
Prunus cerasus, Weichsel	140	147	157	135	145	157	—	—	—
Prunus avium, Kirsche . .	132	142	151	139	146	150	212	230	236
Prunus domestica, Zwetschke	140	146	153	146	150	157	—	—	—
Prunus insititia, Pflaume	140	146	153	146	150	157	220	—	—
Prunus Padus, Else . .	132	134	140	130	135	155	204	220	240
Prunos spinosa, Schlehendorn	—	—	—	125	135	—	—	—	—
Pyrus comunis, Birne	132	142	157	146	150	157	265	278	—
Pyrus malus, Apfel . . .	135	152	162	147	157	162	280	—	—
Ribes grossularia, Stachelbeer	112	120	135	124	130	148	212	230	244
Ribes rubra, Ribesbeer	126	133	140	132	130	150	206	212	236
Rosa canina, wilde Rose	130	140	157	181	191	203	—	—	—
Rosa centifolia, Gartenrose	126	140	157	187	197	212	—	—	—
Salix Caprea, Salweide . .	118	124	140	79	112	120	140	—	—
Sambucus nigra, gem. Holler	110	132	146	173	191	212	230	245	280
Sorbus aucuparia, Vogelbeer .	130	140	145	157	162	173	206	230	240
Spiraea salicifolia, Spierstaude	—	—	147	176	190	200	—	—	—
Syringa vulgaris, blaue Holler	130	135	145	145	157	173	—	—	—
Tilia vulgaris, Linde	139	150	166	170	181	190	—	—	—

download www.biologiezentrum.at

Tabelle III.

Gang der Wärme zu Kanning.

		Mittlere Temperatur des wärmsten Tages	am	Mittlere Temperatur des kältesten Tages	am	Mittlere Temperatur des Monats
1851	Jänner	+ 8·0	3.	— 3·0	13.	+ 2·2
„	Februar	6·5	4.	— 2·0	11.	2·0
„	März	8·5	29.	— 5·5	3.	3·0
„	April	12·5	20.	— 0·5	5.	7·1
„	Mai	10·7	12.	+ 3·0	2.	8·1
„	Juni	16·5	23.	7·0	18.	12·2
„	Juli .	18·5	21.	9·0	12.	13·2
„	August .	16·5	24.	7·6	30.	13·1
„	September	11·1	6.	6·5	16.	9·0
„	October .	12·3	3.	6·8	27.	10·1
„	November	9·0	1.	— 3·0	21.	2·0
„	December	9·5	11.	— 3·5	28.	2·2
1852	Jänner	6·0	15.	— 1·5	29.	3·6
„	Februar	6·7	3.	— 3·5	18.	2·0
„	März	7·2	31.	— 5·1	14.	0·9
„	April	5·1	27.	— 2·3	15.	4·1
„	Mai	16·1	26.	+ 1·3	3.	9·1
„	Juni	16·0	24.	7·5	14.	11·7
„	Juli .	17·6	18.	9·7	3.	13·1
„	August .	15·0	28.	9·6	12.	12·5
„	September	13·8	1.	3·1	25.	9·2
„	October	13·3	24.	3·3	12.	5·4
„	November	10·9	11.	+ 4·0	30.	6·2
„	December	7·1	3.	— 0·8	27.	+ 2·5
1853	Jänner	5·1	9.	— 2·2	3.	— 0·2
„	Februar	2·1	1.	— 5·2	23.	— 1·7
„	März	7·2	31.	— 4·3	15.	+ 0·7
„	April	8·3	1.	— 2·6	18.	3·9
„	Mai	12·1	10.	+ 5·2	7.	9·2
„	Juni	18·3	30.	7·4	25.	12·3
„	Juli .	19·2	10.	10·1	3.	14·5
„	August .	17·6	22.	10·2	18.	14·0
„	September	16·1	1.	5·3	27.	9·6

Absolutes

	Maximum.			Minimum.		
1851	+ 21·0	22.	Juli.	— 8·5	3.	März.
1852	+ 22·3	18.	„	— 9·0	14.	„
1853	24·6	10.	„	— 8·0	22.	Febr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Kohlmayr Paul

Artikel/Article: Special-Flora von Kanning und Umgebung 72-88